

## Handſchriftliches.

### Zu Horaz.

Da man ſich in neuerer Zeit wieder lebhaft mit der Ausgabe des Horaz von Cruquius beſchäftigt hat, ſo kam ich auf den Gedanken, ob vielleicht in den belgiſchen Bibliotheken der handſchriftliche Nachlaß dieſes Gelehrten zu finden ſei. Dabei ſchwebte mir jedoch keineswegs vor, die Ehre deſſelben zu retten. Auf ein Unternehmen dieſer Art könnte man nur die Erwiederung beanspruchen, die Antalcidas jenem Sophiſten gab, der ein *ἐγκώμιον* des Hercules vorleſen wollte: *τίς γὰρ ψέγει*. — Auch hat vor einiger Zeit in dieſem Muſeum ein fleißiger Freund des Horaz, Dr Zangemeiſter, die Abwehr gegen die Anſchuldigungen des Herrn Dr Keller ꝛc. unternommen, und ich denke, es iſt von ihm eine gute Sache gut geführt worden. — Der Grund, weſhalb ich in Löwen, an welcher Univerſität Cruquius bekanntlich ſtudirt und auch nachher biß zum Jahre 1544 meiſt verweilt hat, Erkundigungen einziehen ließ über ſeinen Nachlaß, war einzig dieſer, daß ſich im glücklichen Fall ſehr leicht Verſarten und andere Angaben über die Blandiniſchen Hff. finden konnten, welche noch nicht gedruckt waren. So bietet z. B. das handſchriftliche Material von Jacob Gronov im Dieziſchen Apparat der königlichen Bibliothek zu Berlin manche Mittheilungen über den Florentiner Codex des Tragikers Seneka, die man in der Ausgabe von Johann Friedrich Gronov vergeblich ſucht, wie ſolches von Bothe, B. Schmidt und mir wahrgenommen iſt. Gleiches durfte man ohne Unbeſcheidenheit von ungedruckten Reliquien des Cruquius erwarten. — Allein die Hoffnung auf einen ſolchen Fund iſt nicht in Erfüllung gegangen, wie ſich mir aus einem Brief Seitens des Hrn. Dr. Pierre Willems zu Löwen ergeben hat. Ein Freund, der in meinem Intereſſe die Anfrage gethan hatte, ließ mir denſelben zukommen, und ich veröffentliche ihn, ſoweit er auf den Horaz bezüglich iſt. Aus dem zweiten Theil deſſelben erſieht man zugleich, daß die Bibliothek in Löwen nichts handſchriftliches für dieſen Dichter beſitzt, waß der Mühe lohnte es zu beſichtigen.

Mon cher Monsieur!

Après mon arrivée à Louvain, j'ai fait des recherches à la bibliothèque de l'université, pour savoir si elle possédait des ouvrages de la légation de Cruquius. La bibliothèque possède beaucoup d'anciennes éditions d'Horace, dont plusieurs avec notes manuscrites; mais elles ne proviennent pas de la bibliothèque de Cruquius. J'y ai trouvé, ce que vous connaissez sans doute, une édition in 8<sup>o</sup> du livre des Epodes d'Horace avec commentaire de Cruquius et une édition complète d'Horace par le même in 4<sup>o</sup>. La bibliothèque possède aussi un manuscrit de l'art poétique d'Horace; il est sur parchemin et date du 14<sup>me</sup> siècle; il provient de l'ancienne abbaye de Parck près de Louvain. Sur la marge se trouvent des glossèmes, et le texte est suivi d'un morceau assez long, intitulé: explicatio vocum praecipue latinarum. Je ne saurais vous dire si le manuscrit a été déjà collationé, et mes occupations actuelles ne me permettent pas malheureusement de m'enquérir de sa valeur; le manuscrit est, il est vrai, bien conservé; mais à cause des abréviations le texte et surtout les glossèmes sont d'une lecture fort difficile.

So bliebe denn nur noch übrig, auch in Brügge Erkundigungen einzuziehen, in welcher Stadt Cruquius bekanntlich bis zu seinem Tode Professor der klassischen Sprachen gewesen ist. Sollten dort meine Nachfragen von günstigerem Erfolge gekrönt werden, so wird es der gelehrten Welt nicht verborgen bleiben.

Leiden.

Lucian Müller.